



Photo by [Elena Kloppenburg](#) on [Unsplash](#)

Tee-Book

Magdalene, Julia und Yiyao



Tea Story in Cameroon

Between 1884 and 1914, German planters cultivated numerous crops which included coffee, palm oil, tobacco, kola nuts, bananas, and they also experimented with growing tea. The first tea bushes were planted in 1914 at Tole on the fertile slopes of Mount Cameroon-West Africa's only active volcano in the southwest of the country and further tea plantations were developed at Ndu in the steep grasslands of the northwest province. The British Empire spread its own interpretation of tea to its dominions and colonies including regions that today comprise the states of India, Hong Kong, and Pakistan which had existing tea customs as well as, regions such as Central Africa, Cameroon that had no existing customs. The value of tea is based as much on its physical properties as on the social meaning individuals have given it. Although people from cultures that enjoy tea interact with the beverage in different ways.





A lady and her daughter were on holidays in Limbe, Cameroon and decided to visit a close town and capital of the South West Province for sight-seeing. They went out to get some grocery for the holiday inn, as they finished with the shopping and stepped out of the store, torrential downpours started they could not get to their car and so stood out for the rain to abate for them to get into their car, other shoppers came out and in a bid for the rain to stop, they engaged into a conversation, one of the shoppers asked if they could sit back for a cup of tea. This woman and daughter who were on holidays grasp the offer and through this offer, she has now met with new friends over a cup of tea. She was a fan of tea but was not used to taking tea at 'odd hour' since in the part of Cameroon where she came from, tea is been drunk in the morning, however, she wanted to taste the different types of tea that were proposed to her also because of the torrential downpours, she needed something to warm up herself. Green tea, paw-paw tea and black tea were served. One of the women asked for hot water with a teacup to dip a sachet of her green tea into it and waited for 10mins to simmer and, also stressed that green tea is not good with cooked water. The other shoppers requested to drink tole black tea with milk and sugar. The little girl of ten out of excitement, shouted "TOLE TEA", the yellow labelled bag of tea, attracted this girl and pushed her to ask further questions and also showed interest to have a taste for her first time.



Tea in Cameroon is been drunk by many people with milk and sugar while others take green/pawpaw tea with lemon or lime for medicinal purposes. Tea is commonly consumed at social events, and many cultures have created intricate formal ceremonies for these events. Western examples of these are afternoon tea with or without biscuits and whereas in Cameroon, it is mostly consumed in the morning during breakfast with bread, sausages and omelet.

Over a cup of tea, stories are been narrated or shared, this little girl who was with her mom, learnt about tea culture in Tole, Buea for her first time. She was told how tea came in existence to Cameroon, how it was brewed and most especially, how it is prepared and drunk. This girl was quite inquisitive and asked lots of questions concerning the three types of tea found on the table. Through these shared experiences, friendship was formed and built.



TEE - meine Kultur

Linda durchstöberte Opas Dachboden und erkundete mit großer Neugierde all die aufregenden Dinge, die sie dort oben finden konnte. Es gab einige vergilbte alte Fotos, alte staubbedeckte Koffer und einen antiken muffigen Geruch, der über allem schwebte. Linda entdeckte eine mittelgroße Metallbox mit leuchtend roten und goldenen Mustern, die sie sofort aus dem Regal nahm und vorsichtig öffnete. In der Schatulle war ein blaues Leinentuch. Als Linda das Tuch langsam beiseite nahm, kam eine kalte, kleine weiße Porzellanteetasse zum Vorschein. Die Tasse war sehr flach, dünnwandig gerippt und hatte einen kleinen Henkel. Sie erinnerte fast ein bisschen an ein Puppen-Tee-Service zum Spielen. Linda nahm die Tasse aus der Schachtel, um sie genauer zu betrachten. Sie hatte ein schönes Dekor, auf der Außenwand war eine rundliche rote Rose mit etwas Grün abgebildet. "Dies ist eine Teetasse aus Ostfriesland", sagte eine tiefe Stimme hinter Linda und sie spürte, wie sich eine warme Hand auf ihre Schulter legte. Lindas Opa war erschienen. "Ostfriesland?", sagte Linda fragend, sie hatte noch nie davon gehört. „Ja, Linda. Ostfriesland ist eine Region im Nordwesten Deutschlands.“, antwortete ihr Opa geduldig. "Wieso haben sie dort so kleine süße Teetassen?", wollte Linda sofort wissen. "Es gehört zu ihrer Kultur", erklärte ihr Opa. "Möchtest du mal einen typischen Ostfriesentee aus dieser Teetasse trinken?“, fragte Opa und setzte auf Lindas heftiges Nicken gleich fort, „na, dann komm mal mit runter.“



Linda folgte ihrem Opa die braune Holztreppe hinunter, in seinen Händen trug er die Metallkiste mit der Teetasse darin. Unten in der Küche angekommen machte sich Opa sofort daran, Wasser in den Wasserkocher zu geben, dabei erklärte er Linda: „Ostfriesen trinken fast jeden Tag Tee und haben eine sogenannte ‚Teetied‘, also eine bestimmte Teezeit.“ Er holte eine kleine Schachtel aus dem Küchenschrank. Darin befanden sich schwarze, lange getrocknete Teeblätter. Er nahm einige heraus und füllte sie in einen Teesieb, den er sogleich in eine silberne runde Teekanne mit runden Füßen gab. Sobald der Wasserkocher dampfend das Kochen des Wassers ankündigte, goß Opa das heiße Wasser auf die schwarzen Teeblätter in der Teekanne und erklärte weiter: „Jetzt lassen wir den Tee einige Minuten ziehen. Aber wir können uns schon Kluntje besorgen. „ „Kluntje? Was ist das? Das klingt lustig“, sagte Linda mit einem Lächeln im Gesicht. "Das hier sind Kluntje", sagte Opa und schüttelte mit einer klappernden Schachtel vor Lindas Gesicht. Linda nahm die Schachtel entgegen und öffnete sie: "Oh, das sieht aus wie Kristalle." In der Schachtel befanden sich grob gehauene kristallene Zuckerbrocken von der Größe wie eine große Murmel. Opa nahm einen solchen Zuckerkristall mit einer kleinen silbernen Zange heraus und legte ihn sacht auf den Boden der Teetasse. "Ist das nicht viel Zucker für eine so kleine Teetasse?", fragte Linda, "Mama sagt immer, ich soll nicht so viel Zucker nehmen." Opa fing an zu lachen, "so wird der Tee getrunken. Außerdem reicht ein Kluntje meist auch für mehrere Tassen Tee."



Opa nahm den Teesieb mit den Teeblättern aus der Teekanne und goss den frisch aufgebrühten Tee auf das Kluntje in Lindas Teetasse. Linda konnte ein faszinierendes Knistern hören, während das heiße Teewasser auf das Kluntje traf. "Jetzt fehlt nur noch die Sahne", sagte Opa und holte ein kleines Sahnekännchen mit flüssiger Sahne aus dem Kühlschrank. Opa nahm eine kleine silberne Kelle und schöpfte ein wenig der Sahne aus dem Kännchen, um es dann in einer schwungvollen Bewegung am Rand der Teetasse entlang entgegen des Uhrzeigersinns in die Teetasse zu geben. "Oh! Es sieht ja aus wie kleine Wolken, die vom Boden der Teetasse aufsteigen", sagte Linda erstaunt und beobachtete die kleinen Sahnewölkchen langsam in der Teetasse aufsteigen. "Ich hole uns Löffel, um den Tee umzurühren", sagte Linda und rannte zum Küchenschrank.

„Oh, wir brauchen keine Löffel zum Rühren. Denn gewöhnlich wird der Ostfriesentee nicht umgerührt. So ist der erste Schluck die cremige Sahne, der nächste Schluck der bittere schwarze Tee und der letzte Schluck ist der süße Kandiszucker. Aber hol die kleinen Löffel aus der oberen Schublade da drüben.“ Linda holte zwei kleine Löffelchen, die sie in der Schublade finden konnte und rannte schnell wieder zu Opa. Dieser nahm eine Tasse und streckte sie Linda entgegen, "hier Linda, probier' mal!" Linda nahm die warme Tasse Tee aus den Händen ihres Großvaters und wartete einen Moment, bis der Tee etwas abgekühlt war, bevor sie den ersten Schluck nahm. Sie schmeckte den cremigen bitteren Geschmack des Tees. Als Linda den letzten süßen Schluck des Ostfriesentees erreichte, wollte sie unbedingt noch eine Tasse trinken.



Sofort goss Opa noch etwas Tee auf das verbleibende, bereits geschrumpfte Stück Kluntje. Anschließend fuhr er fort mit dem Hinzufügen einer Kelle Sahne. „Jetzt hast du einen kleinen Einblick in die ostfriesische Teekultur bekommen, Linda. Die ostfriesische Teekultur zählt sogar zum immateriellen Kulturerbe Deutschlands. Manche sagen sogar, dass es in Ostfriesland den höchsten Teekonsum pro Kopf gibt. Wenn du magst, können wir nächsten Sommer mal gemeinsam nach Ostfriesland reisen, um dort die Teetied vor Ort mitzuerleben. Gewöhnlich wird dir übrigens immer wieder deine leere Teetasse mit Tee nachgefüllt. Es sei denn, du stellst deinen kleinen Löffel in die Teetasse. Das würde dann bedeuten, dass du deine letzte Tasse Ostfriesentee beendet hast.“



https://www.sohu.com/a/165568023_172626

几年前，一个德国女孩来到中国。她来寻访她的朋友，她住在杭州。从北京落地后一路南下，山水逐渐轻灵起来。杭州城，古称临安，是在一片碧波荡漾的翠色中的繁华都市。

朋友带她去灵隐山上，从林间小道拾级而上，依次是下天竺、中天竺、上天竺，层层叠叠的庙宇檐角隐掩在烟雨中。杭州最有名的是西湖，西湖的特色当属西湖龙井，滋味鲜爽甘醇，叶底细嫩呈朵，以清明节前采制的明前龙井为最佳。

她问道：“这茶是怎么泡成的？”原来就取山上流下来的清泉煮开。茶的味道是淡淡的，和杭州的空气一样，水墨一样地浸染开来。



<https://cq.qq.com/a/20180412/022141.htm>

雨渐渐下大了，就顺势在茶舍门前避雨，主人仍然是静静地泡开一壶茶，窗外风雨依旧。雨后，不知不觉已经走到了山顶上，禅音袅袅，和热茶水的雾气一同徐徐上升。

中国是茶的故乡，中国人发现并利用茶，据说始于神农时代，直到现在，汉族还有以茶代礼的风俗。潮州工夫茶作为中国茶文化的古典流派，集中了中国茶道文化的精粹，作为中国茶道的代表入选国家级非物质文化遗产。茶之为物，产自崇高的山，吸收天地的灵气，还必须配上清洁的流泉。所谓仁者爱山，智者爱水；古人的一杯茶包含中国文人、哲人深爱的天、地、山、水，仁、智，茶中还有浓浓的人情味。

Some dominant similarities of the tea culture that are common with Cameroon, China and Germany are, it is a medium for social gatherings, it has health benefits to the mind and body. An item commonly added to a person's diet when they become ill is tea. These cross-cultural similarities of tea drinking tradition, and hospitality are a marvelous reminder of the capacity of humanity's good nature.

